an. Als die Kuh von dort weiter transportirt werden sollte, entzog sie sich abermals der Führung und lief nach dem Zeithainer Hof zu, wo sie sich ruhig in einen Stall begab. — Ein dienstloses Mädchen aus Zeitz wurde gestern Nachmittag gefänglich eingezogen, weil es einer Fabrikarbeiterin, mit der es zusammen in der Gerberstraße wohnte, verschiedene Kleidungsstücke gestohlen hatte. — In vergangener Nacht in der ersten Stunde gab es Feuerlärm in der Ritterstraße, woselbst in einer Wohnung vierter Etage ein Kohlenkasten in Brand gerathen war und sich das Feuer bereits den Wandtapeten mitgetheilt hatte. Es gelang jedoch den Hausbewohnern, den Brand bald wieder zu löschen, so daß die bereits aufgebotene Feuerwehr nicht in Thätigkeit kam.

* Leipzig, 12. Januar. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Tapezier Karl Friedrich Reinhardt aus Halle wegen Diebstahls zu 1 Jahr 4 Monaten; 2) der Steindrucker Emil Wilhelm Walter Päsel aus Magdeburg wegen Diebstahls rc. zu 2 Jahren Gefängniß und 4 Wochen Haft und der Gärtner Robert Lindemann aus Aschersleben wegen Diebstahls rc. zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus; 3) die Arbeiterin Marie Helene Klein aus Auerswalde wegen Entwendung nach §. 289 des R.-Str.-Ges.-B. zu 2 Wochen 3 Tagen Gefängniß.

* Gohlis, 12. Januar. Während dem hiesigen Verein „Vorwärts“ nachgerühmt werden muß, hier die erste Anregung zur Gründung einer gegenwärtig kräftig aufblühenden Schülerwerkstatt gegeben zu haben, geht unser Hausbesitzer-Verein neuerlich mit dem löblichen Plane um, ein neues segensreiches Institut, einen Knabenhort ins Leben zu rufen, wodurch die sich selbst überlassenen ärmeren Kinder männlichen Geschlechts von der Straße weggezogen und an nützliche Thätigkeit gewöhnt werden sollen. Wie verlautet, haben die Mitglieder bereits namhafte Beiträge zu einem diesbezüglichen Fonds gezeichnet.

—r. Oschatz, 11. Januar. Auf Wunsch des am 5. ds. hier entschlafenen Fräuleins Balz hat die Erblasserin Frau Fabrikant Ficker-Zschopau der hiesigen Stadtgemeinde 9000 ℳ überwiesen. Von der genannten Summe sind 3000 ℳ für das Friedrich-August-Stift (Versorgungsanstalt für ältere Frauen und Männer), 3000 ℳ für die Verschönerung der Stadt und 3000 ℳ für ein neues Stadtkrankenhaus bestimmt. — Der Oschatzer Bezirks-Lehrerverein zählt gegenwärtig 108 Mitglieder. — In unserer Nachbarstadt Mügeln werden in diesem Jahre drei Personen das 50jährige und acht Personen das 25jährige Bürgerjubiläum begehen. — Am 6. ds. verwechselte in Schweta die Ehefrau des Gemeindevorstandes Pinkert, welche Nachts von einem Concerte heimkehrte, in dem dunkeln Hausflure die Thüren und stürzte in den Keller hinab. Die Kopfverletzungen, welche sich dieselbe durch den Sturz zugezogen, erforderten sofort ärztliche Hilfe. — Die Dienstmagd, welche am 6. ds. in Kiebitz in der Scheune des Michael'schen Gutes Feuer anlegte, wodurch das ganze Gut eingeäschert wurde, ist die 17½ Jahre alte Emilie Schlegel aus Steina, welche erst seit dem 2. ds. dort in Diensten stand. Im vergangenen Jahre diente die Genannte auf dem im Orte befindlichen Rittergute.

* Crimmitschau, 11. Januar. Nach einer veröffentlichten Geschäfts-Uebersicht der Rathsabtheilung für Armen- und Krankensachen erhielten im vergangenen Jahre 129 hier unterstützungswohnsitzberechtigte Personen fortlaufende Unterstützungen, und zwar im Betrage von 75 ₰ bis aufsteigend zu 7 ℳ pro Woche. Erziehungsbeihilfen wurden gewährt 40, und zwar in der Höhe von 1 bis 4 ℳ wöchentlich. Außerdem erhielten laufende Unterstützung 14 hier wohnhafte, aber an anderen Orten unterstützungswohnsitzberechtigte Personen. 36 Personen wurden in das Armenhaus aufgenommen und 41 entlassen, am Schlusse des Jahres verblieb in demselben ein Bestand von 5 Correctionären, 37 Versorgten und 3 Obdachlosen. In dem städtischen Krankenhause fanden 351 Personen Aufnahme; 20 bildeten den Bestand am Jahresschlusse, 63 waren sogenannte „Wanderkranke“. — Während in dem zu Ende gegangenen Jahre glücklicherweise in hiesiger Stadt nur 20 kleinere Brände gemeldet worden sind, bei welchen nur in 6 Fällen Schaden an Mobiliar entstanden, für welchen 126 ℳ Entschädigung gezahlt wurden, sind dagegen behördlicherseits im Ganzen 555 Mobiliarversicherungen genehmigt worden. An Brandcasse-Beiträgen wurden erhoben 23,838 ℳ 16 ₰. — In der Cigarrenfabrik von C. A. Scheffel legten heute Vormittag 25 Arbeiter die Arbeit nieder. Höhere Lohnforderungen seitens der Arbeitnehmer sollen die Veranlassung sein. Es ist zu wünschen, daß die ausgebrochene Differenz bald durch gütliches Entgegenkommen gehoben wird; ein großer Theil der Arbeiter ist verheirathet. — Auf dem benachbarten Rittergute Bosenhof, Herrn O. Mummert gehörig, wurden in einer der letzten Nächte einige 70 Stückchen Butter gestohlen.

† Dresden, 12. Januar. Am königl. Hofe fand gestern der erste diesjährige große Hofball statt, welchem Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde, sowie Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L., Ihre Hoheiten der Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar und der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Louise zu Schleswig-Holstein anwohnten und zu dem gegen 900 Einladungen ergangen waren. Die Ballmusik wurde durch das Musikcorps des II. Grenadier-Regiments ausgeführt.

† Dresden, 12. Januar. Bei der vorgestern im 15. ländlichen Wahlkreis (Gerichtsamtsbezirk Freiberg) stattgehabten Ergänzungswahl für die Zweite Kammer wurde amtlichen Mittheilungen zufolge gewählt Amtshauptmann Oberregierungsrath Dr. Fischer mit 1451 Stimmen. Schriftsteller Liebknecht (soc.-dem.) erhielt 349, Erbrichter Buhe (cons.) 189 Stimmen.

† Dresden, 12. Januar. Das regelmäßig wiederkehrende Januar-Hochwasser der Elbe wird auch in diesem Jahre eintreten, nachdem heute früh kurz nach 4 Uhr in Bodenbach-Tetschen das böhmische Eis bei einem Wasserstande von 1,20 Meter über Null abgegangen ist. In Dresden wurden in der 5. Morgenstunde von dem im Palaisgarten aufgestellten Artillerie-Commando 2 Schußsignale abgegeben, was nach der Signalordnung bei Eisgang mit stark wachsendem Wasser „zu besorgende Gefahr“ bedeutet. Heute Vormittag hatten wir in Dresden vollen Eisgang bei einem Wasserstande von 0,80 Meter über dem Nullpuncte. Bis zum Nachmittag dürfte der Strom bis auf 1½ Meter über Null steigen.

Landtag.

Zweite Kammer.

† Dresden, 12. Januar. Die heutige 27. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer nahm Vormittag 10 Uhr ihren Anfang.

Am Regierungstische waren anwesend die Herren Staatsminister von Nostitz-Wallwitz und von Könneritz, sowie die Geh. Räthe Meusel und Böttcher.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf das königliche Decret Nr. 24, die Rechte der Landes-Irrenanstalt am Nachlasse der darin Verstorbenen betr.

In der hierzu eröffneten allgemeinen Vorberathung ergriff Niemand das Wort. Es wurde die Verweisung der Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation beschlossen.

Hierauf folgte die allgemeine Vorberathung über die königl. Decrete Nr. 25 und 26, die Ergebnisse der bei der Altersrentenbank für den Schluß des Jahres 1886 aufgenommenen Inventur, sowie einen Nachtrag zum Gesetze über die veränderte Einrichtung der Altersrentenbank vom 7. Januar 1879 betr.

Abg. Grahl sprach seine Verwunderung darüber aus, daß bei der günstigen Entwickelung der Altersrentenbank in den letzten 4 Jahren ein Verlust entstanden sei, während er einen Gewinn von ca. 200,000 ℳ herausgerechnet habe. Zweifellos trage hieran die neue Sterblichkeitstabelle Schuld. Man möge auf die Altersgrenze von vor 1872 zurückgehen und Rentenversicherungen mit älteren Leuten abschließen. Er bitte die Gesetzgebungsdeputation, dies mit in Betracht zu ziehen.

Geh. Rath Meusel kennzeichnete den Standpunkt der Regierung dahin, daß dieselbe sich selbst die Frage vorgelegt habe, auf die frühere Einrichtung zurückzugreifen, wonach Versicherungen von Renten für Personen von über 65 Jahren nicht mehr angenommen wurden. Man habe sich aber gesagt, daß dies ein Radicalmittel sei, zu dem man nur im äußersten Falle verschreiten dürfe. Man habe deshalb einen Ausweg gesucht und ein Mittel ausfindig gemacht, welches einestheils den Betheiligten ermöglicht, noch in späterem Alter Renten zu erwerben, anderntheils aber den Staat vor Verlusten schützt. Dieser Ausweg sei in der Vorlage dargelegt und bestehe darin, daß man bei Renten, deren Lauf später als mit dem vollendeten 65. Lebensjahre des Versicherten beginnt, für jedes Jahr 2½ Procent mehr für den vom Staate übernommenen Verwaltungsaufwand berechne.

Die Kammer beschloß die Verweisung der beiden Vorlagen an die Rechenschaftsdeputation.

Schließlich trat man in die allgemeine Vorberathung über das königl. Decret Nr. 27, den Entwurf zu einem Gesetze wegen einiger Abänderungen der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 betr.

Ohne alle Debatte ward beschlossen, die Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation zu verweisen.

Hiermit Schluß der Sitzung Vormittag 11 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Vermischtes.

— San Remo, 11. Januar. (Allgemeine Zeitung.) Der deutsche Kronprinz, der gestern Nachmittag beim Spaziergang von einem Unbehagen befallen wurde, sich von seiner Familie trennte und im Wagen allein heimkehrte, machte im besten Wohlsein schon heute Morgen um 10 Uhr eine Ausfahrt. Die Ausgabe eines Bulletins wurde auf morgen verschoben.

□ Der regierende Fürst Reuß j. L. hat dem Oberlandesgerichtsrath Geheimen Justizrath Schwarz in Jena und dem Landgerichtspräsidenten Müller in Gera das fürstliche Ehrenkreuz 2. Classe verliehen.

-+ Halle a/S., 12. Januar. In der heutigen Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Provinz Sachsen wurde u. A. die Mittheilung gemacht, daß für die dritte Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft im Jahre 1889 Magdeburg in Aussicht genommen worden ist.

— Karlsruhe, 9. Januar. Das Jubiläumsgeschenk des Großherzogs an den Papst ist eine photographische Copie der berühmten Chronik des Konstanzer Conciliums von Ulrich Richenthal, deren Original sich auf dem Rathhause zu Konstanz befindet. Für dieselbe wurde ein Prachtband nach Entwürfen des Directors Götz und des Professors F. S. Meyer an der hiesigen Kunstgewerbeschule von dem rühmlich bekannten Buchbinder Scholl in Durlach angefertigt.

— Wien, 10. Januar. Veranlaßt durch die in der „Neuen Freien Presse“ gebrachte Notiz über die günstigen Sterblichkeits- und Altersverhältnisse in Niederdorf im Pusterthale schreibt Dr. Alfred Leopold, Bade-Arzt in Pörtschach, dem genannten Blatte: „Die gesunde Lage von Pörtschach am Wörthersee und dessen klimatische Verhältnisse äußern sich in noch viel günstigeren Wirkungen, als jene von Niederdorf. Da beide Orte von ziemlich gleicher Ausdehnung sind, kann man sie wohl in Parallele stellen. Die durchschnittliche Anzahl der Verstorbenen eines Jahres ist 20, nachdem die Zahl der Verstorbenen im Zeitraume von hundert Jahren 2007 betrug. Von dieser Gesammtsumme entfielen 909 auf Verstorbene in den ersten Lebensjahren und auf Verunglückte, 795 auf Verstorbene im Alter von mehr als 50 Jahren, unter denen die Altersstufe von 70 bis 80 Jahren das größte Contingent stellte; es bleiben somit 303 für die Lebensstufen von 10 bis 50 Jahren, durchschnittlich 3 im Jahre. Andere Beispiele des ungemein kräftigen Einflusses des Klimas auf die Bewohner, sowie auf die zahlreichen Sommergäste anzuführen, unterlasse ich und verweise nur auf jene Mitwirkung des Wassers des Wörthersees, die sich bei vielen Frauen nach dem Gebrauche der Seebäder oft in sehr erwünschter Weise äußert.

— Stockholm, 8. Januar. Es hat in der schwedischen Hauptstadt ziemliches Erstaunen hervorgerufen, als man aus auswärtigen Blättern kürzlich von einem Unfall erfuhr, dessen Schauplatz das königliche Schloß gewesen sein soll. Am meisten erstaunt war man von dieser Nachricht, welcher zufolge König Oskar II. mit knapper Noth einer Lebensgefahr entgangen wäre, am königlichen Hofe selbst. Thatsächlich ist die Erzählung vom Herabstürze eines Lüsters in einem Saale des Schlosses, unmittelbar nachdem der König die betreffende Räumlichkeit verlassen hätte, vom Anfang bis zum Ende erfunden. Die zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit mit genauen Einzelheiten ausgestattete Nachricht scheint aus einem unbedeutenden schwedischen Blättchen, das vielleicht durch eine ungewöhnliche Leistung die Aufmerksamkeit der Mitwelt auf sich zu lenken suchte, in die auswärtige Presse übergegangen zu sein. Jedenfalls ist es dem kleinen Organe mittelbar gelungen, zahlreiche Kundgebungen der Theilnahme für den König von allen Seiten herbeizuführen. Namentlich haben befreundete Höfe theils direct, theils durch Anfragen bei den schwedischen diplomatischen Vertretungen im Auslande Erkundigungen über das Befinden König Oskar's und den Verlauf des angeblichen Unfalls eingezogen.

— Riga, 6. Januar. Der „Zeitung für Stadt und Land“ wird von ihrem Correspondenten in Wilna eine wahre Perle unfreiwilliger Journalisten-Komik aus dem „Wilenski Wjestnik“, einem halbamtlichen russischen Blatte, übermittelt. Es handelt sich um eine Wortverdrehung, die aus der Unkenntniß der deutschen Sprache seitens des russischen Redacteurs entstand. In seiner Nr. 263 spricht er im Leitartikel allen Ernstes von einer, angeblich neuerdings zwischen Deutschland und Rußland ausgebrochenen „rulewoja woina“ (Steuer-Krieg). Und was sollte das wohl sein? Nun, der „Leitartikel“ war theilweise aus einer deutschen Zeitung abgeschrieben, in welcher die Rede gewesen war vom „Steuerkriege“ Bismarcks gegen Rußland. Es hatte der Uebersetzer aber „die Steuer“ = nalog, Auflagen, mit „das Steuer“ — rull verwechselt. Was die Leser sich bei dieser geheimnißvollen „rulewoja woina“ gedacht haben, ist bisher Geheimniß geblieben.

— Konstantinopel, 6. Januar. Eines der interessantesten Ereignisse der letzten Zeit bildete für Konstantinopel die Ankunft des ehemaligen Khedive, Ismail Pascha, an den Ufern des Bosporus. Am Morgen des 29. December lief nach einer überaus stürmischen Nacht der italienische Dampfer „Regina Margherita“, an dessen Bord der ehemalige Vicekönig sich in Begleitung seiner Familie und seines Hofstaates befand, im Marmara-Meer ein. Das prächtige Schiff, das von Ismail Pascha in Neapel gemiethet wurde, hielt vor dem kaiserlichen Dolma-Bagdsche-Palaste an. Mahmud Pascha, der Sohn des kaiserlichen Adjutanten Mehmed Pascha, und Ratib Pascha begaben sich an Bord einer Dampfmouche zur „Margherita“, wo sie den Ex-Khedive begrüßten. Nach der Landung wurde Ismail Pascha unmittelbar in einem Galawagen nach dem Jildiz-Kiosk gebracht. Der Sultan empfing den ehemaligen Vicekönig sofort in Privataudienz, die einen überaus freundlichen Charakter getragen haben soll. Sodann wurde der Ex-Khedive mit dem gleichen Ceremoniell, wie bei der Ankunft, wieder auf den Dampfer „Margherita“ gebracht, der hierauf seine Fahrt fortsetzte und vor dem Ismail Pascha angehörenden Palaste in Emirghian Anker warf. Ismail Pascha und seine gesammte Begleitung bezogen sodann insgesammt ihr neues Heim. In allen türkischen Kreisen wird die zeitweilige Niederlassung des Ex-Khedive an den Ufern des Bosporus mit dem lebhaftesten Interesse besprochen und in den politischen Cirkeln werden an diese Thatsache, namentlich im Hinblicke auf den sehr herzlichen Verlauf der Audienz Ismail Pascha's beim Sultan, verschiedene Muthmaßungen bezüglich der weiteren Schicksale Egyptens ausgesprochen.

Literatur.

Weihnachtsnummer der illustrirten Zeitschrift: „Zur Guten Stunde.“ (Berlin. Deutsches Verlagshaus, Emil Dominik.) Die schöne Sitte, daß die illustrirten Zeitschriften zur Weihnachtszeit ihren Abonnenten durch Herausgabe besonders reichhaltiger und mit Rücksicht auf das Fest liebevoll ausgestatteter Nummern eine Freude bereiten, hat sich auch in Deutschland immer mehr eingebürgert. Die illustrirte Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ giebt soeben eine solche Weihnachtsnummer heraus, welche in Folge des interessanten Textes und der eleganten, künstlerischen Ausstattung eine wirkliche Zierde des Weihnachtstisches ist. — Diese Weihnachtsnummer erscheint in vierfarbigem Umschlage, der durch die wirkungsvolle Gegenüberstellung von grün und violett einen recht anmuthigen Eindruck hervorbringt. Der Inhalt bietet ernste und heitere Erzählungen, Gedichte, einen illustrirten Artikel von J. Trojan über Weihnachtsspielsachen, den gewiß alle Eltern gern lesen werden, ferner eine reichhaltige Weihnachtsbücherschau und eine interessante Spielecke, die für die Festtage angenehme Unterhaltung bieten wird. Den Leserinnen wird eine Beschreibung häuslicher Wirthschaftsgeschenke gleichfalls willkommen sein. Von den Erzählungen nennen wir: „Die Eisflamme“ von Ernst Eckstein, „Eine Frau in meinen Jahren“ von Theodor Fontane, „Christsegen“ von Ernst Lohwag; ferner beginnt in dem Hefte der Roman „Kay's Töchter“ von Hermann Heiberg. — Der Bilderschmuck ist ein würdiger; neben den beiden vortrefflichen Holzschnitten „Heilige Nacht“ von Julius Schrader und „Der Weihnachtsengel“ von Herm. Kaulbach finden wir einen Tondruck „December“ von F. Stuck und eine in zehn Farben ausgeführte Aquarellbeilage „Die Engel der Sixtinischen Madonna“ nach Rafael Sanzio. Außerdem seien noch die beiden stimmungsvollen Bilder: „Verlobung unter dem Weihnachtsbaum“ von Fritz Bergen und „Winter in Bergen“ von A. Anderson-Lundby erwähnt. Der Einzel-Preis für diese empfehlenswerthe Weihnachtsnummer beträgt nur 50 ₰. Bestellungen auf die Weihnachtsnummer von „Zur Guten Stunde“ werden von sämmtlichen Buchhandlungen entgegengenommen. **

*

Das neue Jahr eröffnet „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), dem neuen Quartal auch durch neu beginnende Erzählungen Rechnung tragend, mit einer empfindungsvollen Sylvestergeschichte: „Gräfin Ada Kralens Fenster“ von Rufus Karalis, und einer überaus frischen, in Militair- und Sportkreisen spielenden Novelle: „Ueber Klippen“ von Klaus Zehren. Das Weltblatt bethätigt damit in glänzender Weise die schöne Aufgabe, die es sich gestellt hat: neben den berühmtesten zeitgenössischen Schriftstellern auch tüchtige junge Talente zu Wort kommen zu lassen und dieselben so unter einer altbewährten Flagge rühmlichst in die Literatur einzuführen. Gleich fern von confessioneller Engherzigkeit wie von Gleichgiltigkeit gegen jene Ereignisse des Tages, die ein kirchliches Gebiet berühren, widmet es den Jubiläen des Papstes und des deutsch-evangelischen Bischofs Dr. Teutsch in Siebenbürgen in ein und demselben Hefte tactvoll und fesselnd geschriebene Festartikel, die beide durch ihren Reichthum an allgemeingiltigem Gehalt von den Anhängern jedes Glaubensbekenntnisses mit gleich regem Antheil gelesen werden können. Dabei behält es immer noch Raum für eine Reihe anderer Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten des Wissens, den Lesern in gefälligster Form eine Fülle willkommener Anregungen übermittelnd. Der Bilderschmuck ist ebenso reich und mannigfaltig als künstlerisch vollendet und wir können nur erneut bei diesem Anlaß unseren Lesern das prächtige Familien-Journal zum Abonnement angelegentlichst empfehlen (Preis vierteljährlich für 13 Nummern 3 ℳ, das 14tägige Grafiolen-Heft nur 50 ₰). **

(Eingesandt)

„Gut Ding will Weile haben“. Das ist ein Grundsatz, nach welchem man aus finanziellen Rücksichten Verbesserungen der Straßen und Verkehrswege in unserer Stadt nicht alle auf einmal durchführen kann. Aber zu ängstlich sollte man in dieser Beziehung doch nicht sein und sich nicht abhalten lassen, schreiende Uebelstände in der inneren Stadt und deren nächster Umgebung so schnell wie möglich zu beseitigen. Die einmal beschlossene und längst sehr nothwendige Verbesserung der Promenadenringstraße durch weitere Anlage von Cementtrottoir auf mehrere Jahre zu vertheilen, ist doch die Schonung der Steuerzahler auf Kosten ihres Schuhwerks zu weit getrieben; dagegen sollte Jedermann protestiren, der weiß, wie wohlthätig gute Wege für die Gesammtheit sind. Wir möchten uns erlauben, außerdem noch auf einige der inneren Stadt sehr nahe gelegene Uebelstände wiederholt aufmerksam zu machen, wenn sich das auch nur auf Fahrstraßen bezieht. Die Verbindung der Schillerstraße mit dem Augustusplatz ruft durch den morastigen Zustand, in welchem sie sich meistens befindet, schreiend nach Verbesserung und ein würdiges Seitenstück dazu ist der nordwestliche Theil des Thomaskirchhofes. Beide, bei nassem Wetter wahre Moräste, bei Trockenheit Quellen unerschöpflichen Staubes, bieten Zustände, wie sie in unserer Stadt längst hätten beseitigt werden sollen. Der Umbau der Thomaskirche wird ja nun endlich vollendet werden, man säume aber dann auch nicht, deren Umgebung schleunigst herzustellen, wie es dringend nothwendig ist, und da hier, wie an der Schillerstraße, unbequeme Steigerungsverhältnisse Asphaltpflaster nicht zulässig erscheinen lassen, so empfehlen wir für beide Stellen Anlage von Holzpflaster. Es fehlt nicht an Unternehmern, die Garantie für dergleichen Anlagen bieten; möchte man doch an Stellen, wo weder Stein- noch Asphaltpflaster zulässig ist, wie die hier bezeichneten, das anderwärts sich bewährende Holzpflaster einführen, denn macadamisirte Straßen sollten für immer aus unserer verkehrsreichen Stadt verbannt werden. —g.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 12. Januar. Se. Majestät der Kaiser verbrachte gestern einige Zeit außer Bett. Die letzte Nacht schlief Se. Majestät gut mit nur einmaliger kurzer Unterbrechung. Gestern empfing Se. Majestät den Besuch des Prinzen Wilhelm.

* Berlin, 12. Januar. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist recht befriedigend und schmerzfrei.

* Potsdam, 11. Januar. Amtliches Resultat der Landtags-Ersatzwahl im 2. Potsdamer Wahlbezirk. Abgegeben wurden im Ganzen 259 Stimmen, die sämmtlich auf Oberamtmann Jacobs auf Treskow (deutsch-conservativ) entfielen.

* Hamburg, 11. Januar. Die Bürgerschaft hat den Oberlandesgerichtsrath Dr. Lappenberg zum Senator gewählt.

* München, 11. Januar. (Abgeordnetenkammer.) Auf die Interpellation des Abgeordneten v. Gagern wegen Verhinderung des im November v. J. auf einer Durchreise durch Bayern begriffenen Jesuiten v. Egloffstein am Messelesen in Untertrubach durch die dortige Districts-Polizeibehörde antwortete heute der Cultusminister v. Lutz: Das Messelesen deutscher Jesuiten sei reichsgesetzlich zulässig. Die bayerischen Ausführungsbestimmungen ließen zwar die Frage unentschieden, indessen hätten sich wiederholte Entscheidungen der Kreisregierungen, selbst die schärferen preußischen Vollzugsbestimmungen in bejahendem Sinne ausgesprochen, wie beispielsweise in dem Falle Radziwill in Breslau. Dem entsprechend sei der betreffende Bezirksamtmann rectificirt worden.

* Wien, 12. Januar. Der Reichsrath ist auf den 25. d. M. einberufen.

* Pest, 11. Januar. (Unterhaus.) Helfy brachte eine Interpellation ein bezüglich der russischen Rüstungen und fragte an, ob das auswärtige Amt wegen des Zwecks der unerwarteten Vorbereitungen bei der russischen Regierung angefragt habe, und ob die Regierung an dem im Jahre 1886 declarirten Programm bezüglich Bulgariens unerschütterlich festhalte, ferner, ob sie es nicht für angezeigt halte, behufs Lösung der bulgarischen Frage im Sinne dieses Programms eine internationale Conferenz zusammenzuberufen und endlich ob die Monarchie, falls die auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen erfolglos bleiben sollten, auf das Bündniß mit Deutschland rechnen könne. Veregel fragt an, ob es die Regierung nicht für zeitgemäß halte, Rußland kategorisch aufzufordern, die Rüstungen nicht nur einzustellen, sondern seine Truppen an den Grenzen auf ein für die Sicherheit Oesterreich-Ungarns entsprechendes Maß zu reduciren. Der Zeitpunct für die Beantwortung dieser Interpellationen durch den Ministerpräsidenten Tisza ist noch unbestimmt.

* Paris, 11. Januar. Die Absetzung des Untersuchungsrichters Vigneau ist nach der „Agence Havas“ hauptsächlich aus zwei Gründen erfolgt: Erstens habe Vigneau mittelst Telephons mit Degrand, einem Mitangeklagten Wilson's, verkehrt und sich dabei für Wilson ausgegeben, um von Degrand vertrauliche Mittheilungen zu erhalten; zweitens habe er den Angeklagten Ribaudeau nach einem Verhöre denselben zum Frühstück eingeladen. (Wiederholt.)

* London, 12. Januar. Die „Times“ läßt sich von außerhalb telegraphiren: die Pforte hätte sich auf Ansuchen der Mächte bereit erklärt, den Prinzen von Coburg aufzufordern, Sofia zu verlassen. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht, die jedenfalls den Thatsachen vorauseilt, liegt hier nicht vor.

* Rom, 11. Januar. Der „Agencia Stefani“ wird aus Massauah telegraphirt: Nach Privatnachrichten befinden sich in Gura 25,000 berittene Gallas, denen 30,000 bis 40,000 Mann Fußtruppen folgen. Der Negus ist in Adua. Die in Ghinda stehenden Abessinier fällen alle Bäume längs der Straße, um sich vor Ueberrumpelung zu sichern.

* Petersburg, 12. Januar. Das heute veröffentlichte Budget für 1888 beziffert die ordentlichen Staatseinnahmen mit 851,767,628 Rubel, die ordentlichen Ausgaben mit 851,242,423 Rubel. Die außerordentlichen Einnahmen sind mit 33,724,895 Rubel, die außerordentlichen Ausgaben mit 34,250,100 Rubel eingestellt. — Der „Börsenzeitung“ zufolge wird in dem Bericht des Finanzministers besondere Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß das Budget des Kriegsministeriums nicht nur nicht vergrößert, sondern sogar etwas herabgemindert sei. Man dürfe hoffen, daß diese Thatsache, indem sie einen neuen Beweis für die große und aufrichtige Friedensliebe der russischen Regierung liefere, dazu beitragen werde, der Friedenspolitik des russischen Kaisers zum Siege zu verhelfen.

* Petersburg, 12. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg“ spricht sein Bedauern über den Putsch von Burgas aus und sagt: leider zögen Verletzungen des Rechts andere Rechtsbrüche nach sich. Durch dergleichen Handstreiche könne die bulgarische Frage nicht in eine gesetzliche Bahn geleitet werden. Eine solche herbeizuführen, sei aber das einzige Ziel, welches man im Interesse des Landes wie in dem der allgemeinen Ruhe verfolgen müsse.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 12. Januar. Das Antwortschreiben des Kronprinzen auf die Neujahrsadresse der Stadtverordneten dankt für die herzliche Theilnahme an seinem Leiden; es würde ihm aber ein betrübender Gedanke sein, wenn diese Theilnahme auf das gesellschaftliche Leben der Bürgerschaft Einfluß ausübte, welcher auf die Industriezweige der Hauptstadt lähmend wirkte. Der jetzige Zustand seines Befindens erfülle ihn mit wohlthuendem Gefühle und zuversichtlicher froher Hoffnung. Es würde ihn beglücken, wenn er erführe, daß die gleiche Stimmung sich in dem gesellschaftlichen Leben Berlins geltend machte.

* Paris, 12. Januar. (Kammer.) Floquet hielt eine Ansprache, worin er die Nothwendigkeit einer dauernden Harmonie zwischen Legislative und Executive betonte. Die ganze Politik interessire die Nation augenblicklich wenig, man sollte sich mit den Finanzfragen, der Industrie, dem Handel, dem Loose der Arbeiter und den Militairverhältnissen beschäftigen. Strenge Gerechtigkeit im Innern und skrupulöse Loyalität nach Außen seien die Bedingungen der nationalen Stärke, stark müsse aber Frankreich sein, wenn es als Alliirter begehrt und als Gegner gefürchtet sein wolle. Basly brachte einen Amnestieantrag ein und verlangte dafür die Dringlichkeit. Tirard sprach sich entschiedenst gegen die Amnestie aus. Die Dringlichkeit wurde darauf mit 265 gegen 197 Stimmen abgelehnt. — Der Senat wählte sein bisheriges Präsidium wieder.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
11. Jan. Ab. 8 U.	762.9	+ 4.0	95	WNW 2	trübe¹)
12. Jan. Mrg. 8 -	764.3	+ 3.3	95	NW 3	trübe²)
- Nchm. 2 -	765.4	+ 2.9	74	N 2	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 6°.6. Minimum = + 2°.6.
Höhe der Niederschläge = 1.7 mm.
¹) Nässender Nebel. ²) Nässender Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 12. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	773	ONO mässig	bedeckt	+ 1
Haparanda	778	N leicht	wolkenlos	− 16
Skudesnäs	778	ONO leicht	Nebel	+ 3
Stockholm	778	N mässig	heiter	− 1
Kopenhagen	778	N leicht	wolkenlos	+ 1
Memel	769	N stark	halb bedeckt	− 3
Swinemünde	776	NNO mässig	halb bedeckt	+ 1
Skagen	779	OSO leicht	wolkig	+ 1
Sylt	777	ONO leicht	wolkenlos	0
Hamburg	777	NO leicht	Nebel	+ 2
Helder	777	NW leicht	wolkig	+ 4
Cherbourg	777	OSO schwach	Dunst	+ 3
Brest	—	—	—	—
Münster	776	N leicht	bedeckt	+ 4
Berlin	775	NNO mässig	halb bedeckt	+ 3
Kaiserslautern	776	N leicht	Nebel	+ 5
Bamberg	774	still	bedeckt	+ 3
Altkirch	775	NO leicht	bedeckt	+ 3
München	775	SW leicht	Regen	+ 1
Chemnitz	775	N leicht	Regen	+ 2
Wien	769	NW mässig	bedeckt	+ 4
Prag	773	NW leicht	bedeckt	+ 4
Krakau	768	NW leicht	bedeckt	+ 1
Lemberg	759	W mässig	bedeckt	0
Petersburg	766	NNO mässig	Schnee	− 10
Hermannstadt	763	S leicht	Nebel	− 5
Triest	768	ONO leicht	Nebel	+ 5
Clermont	—	—	—	—
Cork	776	O mässig	bedeckt	+ 8
Aberdeen	775	SSO leicht	Nebel	+ 1

Uebersicht der Witterung.

Die westliche Lage des Kerns des hohen Druckes in Verbindung mit der nordöstlichen Lage des Depressionscentrums bedingt fortdauernd über Sachsen Nordwestwind, dessen starker Wasserdampfgehalt das Wetter über Sachsen anhaltend ungünstig beeinflusst. Der 11. Januar brachte wieder trübes, nässendes Wetter mit dichten Nebelbildungen. Die Temperatur hat sich in östlichen Bezirken etwas erhöht, in westlichen ist sie der vorigen gleich geblieben. Nachtfrost wird nur von Reitzenhain gemeldet. An Stationen höherer Lage war der Luftaustausch ziemlich lebhaft. — Der Heerd der Depression hat sich rasch südlich verlegt, er ist heute über Polen sichtbar. Feuchte Nordwinde bringen daher auch heute über Sachsen ziemlich trübes, zeitweise nässendes und kälteres Wetter, das bei weiter sinkender Temperatur andauern dürfte.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 11. Januar 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	775	still	heiter	+ 4
Christiansund	770	WSW stürmisch	Regen	+ 7
Moskau	753	NW leicht	bedeckt	− 2
Neufahrwasser	766	W schwach	bedeckt	+ 3
Karlsruhe	779	NO leiser Zug	bedeckt	+ 5
Wiesbaden	779	still	bedeckt	+ 5
Breslau	774	W mässig	bedeckt¹)	+ 2
Nizza	—	—	—	—

¹) Abends Regen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ehle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.